

Einladung an die Herren Präsidenten, Direktoren und die Mitglieder der Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes = Invitation aux présidents, directeurs et membres des sections de la Société fédérale des orchestres

Autor(en): **Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **20 (1959)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einladung an die Herren Präsidenten, Direktoren und die Mitglieder der Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes

Zürich, die schweizerische Konferenzstadt par excellence und das Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich haben die große Ehre, die Delegierten des EO.V. zu ihrer

39. Delegiertenversammlung am 25./26. April 1959

willkommen zu heißen.

Zürich entfaltete sich ursprünglich vom Ausfluß der Limmat aus dem Zürichsee über den Talboden zwischen diesem Fluß und der dem Sihltal entströmenden Sihl. Die Stadt dehnt sich heute östlich bis auf die Höhe des Zürichberges und westlich an die Hänge des Uetliberges aus; sie zieht sich beiden Seeufern entlang und ins Limmattal hinab, und sie greift über den Milchbuck, eine Senke zwischen Zürichberg und Käferberg, ins Tal der Glatt hinüber. Funde aus prähistorischer Zeit bezeugen reiche Pfahlbauten an den Ufern des Zürichsees. Als die Römer Helvetien eroberten, fanden sie bereits eine größere Siedlung am Ausfluß der Limmat und keltisch-gallische Refugien auf dem Uetliberg vor. Sie errichteten auf dem heutigen Lindenhof das Castellum Turicum, dem sich eine militärische und merkantile Station angliederte. Schon im 8. Jahrhundert entstanden die ersten Klöster; als wichtigste entwickelten sich das Fraumünster und das Chorherrenstift beim Großmünster. Im Mittelalter war Zürich eine freie Reichsstadt und als solche ein geistiger Mittelpunkt Südschwabens; mit der von Bürgermeister Brun 1336 eingeführten Zunftverfassung aber kam die Stadt zu demokratischeren Einrichtungen, und der Eintritt in den Bund der Eidgenossenschaft im Jahre 1351 war gegeben. Im 16. Jahrhundert wurde Zürich unter Ulrich Zwingli zu einem Vorort der Reformation, und im 18. Jahrhundert erlebte es mit Salomon Geßner und Johann Jakob Bodmer an der Spitze des geistigen Lebens eine europäisch wichtige kulturelle Blütezeit.

Zürich ist heute mit über 420 000 Einwohnern die größte Stadt der Schweiz. Die einstige Handelsstadt patrizischer Familien hat sich zum allgemein wichtigen Finanz- und Handelszentrum entwickelt. Banken und Versicherungen geben ihr das Gepräge, und eine mannigfaltige Industrie — besonders die Maschinen- und die Seidenindustrie sind von Bedeutung — hat sich einen ausgezeichneten Ruf erworben. Zürich liegt am Schnittpunkt europäischer Eisenbahnverbindungen, und durch den Flugplatz Kloten ist es dem interkontinentalen Luftverkehr angeschlossen.

Wir wünschen der 39. Delegiertenversammlung in Zürichs Mauern ein gedeihliches Arbeiten und einen angenehmen Aufenthalt. Auf Wiedersehen in Zürich.

Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich

Invitation aux présidents, directeurs et membres des sections de la Société fédérale des orchestres

Zurich, la ville suisse des conférences par excellence, et l'orchestre de la Société des commerçants de Zurich auront le grand honneur d'accueillir les délégués de la S. F. O. lors de la 39^{ème} Assemblée des délégués, les 25/26 avril 1959.

Zurich s'étendait primitivement entre la Limmat, s'écoulant du lac de Zurich, et la Sihl qui descend de la vallée de même nom. Aujourd'hui la ville a gagné à l'est les hauteurs du Zürichberg et à l'ouest celles de l'Uetliberg; elle s'étire le long des deux rives du lac, s'étale toujours davantage dans la vallée de la Limmat, et franchissant le Milchbuck, un vallonement entre le Zürichberg et le Käferberg, elle parvient jusque dans la vallée de la Glatt. Des fouilles ont permis de découvrir, sur les bords du lac de Zurich, un grand nombre de pilotis datant des temps préhistoriques. Lorsque les Romains conquièrent l'Helvétie, ils trouvèrent déjà une importante colonie installée à l'extrémité ouest du lac, ainsi que des réfugiés gallo-celtiques établis sur l'Uetliberg. Les nouveaux venus édifièrent sur l'actuelle colline du Lindenhof le Castellum Turicum auquel fut adjoint une station militaire et commerciale. Au VIII^e siècle déjà, les premiers couvents apparurent, les plus importants étant ceux du Fraumünster et de la Cathédrale. Au Moyen-Age, Zurich était une ville libre de l'Empire et comme telle une ville de rayonnement intellectuel de la Souabe du Sud; avec la constitution des corporations par le Bourgmestre Brun en 1336, la cité devint plus démocratique; elle entra en 1351 dans l'Alliance des Confédérés. Au XVI^e siècle, Ulrich Zwingli fit de Zurich un centre important de la Réformation; au XVII^e siècle elle vécut, grâce à Salomon Geßner et à Jakob Bodmer, une période de culture florissante qui la hissa aux sommets de la vie culturelle européenne.

Zurich est maintenant avec ses 420 000 habitants env. la plus grande ville de Suisse. La ville commerçante des familles patriciennes d'autrefois s'est transformée en une place financière et commerciale de première importance. Les banques, les assurances la marquent de leur empreinte; une industrie diversifiée, en particulier l'industrie des machines et de la soie, lui a acquis une renommée considérable. Zurich se trouve au noeud de communications ferroviaires européennes et est rattachée, grâce à Kloten, au réseau intercontinental des voies aériennes.

Nous souhaitons à la 39^{ème} Assemblée des délégués à Zurich un travail profitable et un séjour agréable. A bientôt à Zurich

Orchestre de la Société des commerçants de Zurich